Buchbesprechung

Objekttyp: BookReview

Zeitschrift: Jurablätter: Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band (Jahr): 18 (1956)

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Ein Sturmschaden im Frühling des Berichtsjahres hat dem Dache des Museums größeren Schaden zugefügt. Die Dachdecker- und Spenglerrechnungen hiefür beliefen sich auf über Fr. 700.—. Diese unerwartet hohe Summe hatte unser Budget etwas aus dem Gleichgewicht gebracht. Staat und Gemeinden halfen uns in wohlwollender Weise, dieses wieder auszugleichen.

Zum Schluß bleibt dem Berichterstatter noch die angenehme Pflicht, im Namen des Stiftungsrates und der Museumskommission den kantonalen und kommunalen Behörden, den Gönnern und Freunden des Heimatmuseums dafür zu danken, daß sie unsere Bestrebungen wohlwollend unterstützt haben. Ohne diese bereitwillige Hilfe allerseits wäre die Institution eines Heimatmuseums, das keine Eintrittsgelder erhebt, nicht denkbar. Den Mitgliedern der Kommission sei für ihre stete uneigennützige Mithilfe bei den Veranstaltungen ebenfalls der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Berichterstatter: O. Kaiser.

Buchbesprechung

Dichter und Schriftsteller aus dem Schwarzbubenland. Veröffentlichungen des Heimatmuseums Schwarzbubenland. Dornach 1956.

Die unter der initiativen Leitung von Dr. O. Kaiser stehende Kommission des Dornacher Heimatmuseums legt als Frucht einer vor zwei Jahren durchgeführten Sonderausstellung ein ansprechendes und geschmackvoll mit Bildnissen und Schriftproben ausgestattetes Bändchen vor, worin das Schaffen der aus dem Schwarzbubenland hervorgegangenen oder hier lebenden Dichter und Schriftsteller von namhaften Autoren gewürdigt wird.

In gedrängter Darstellung gibt P. Dr. Vinzenz Stebler Kunde von der umfangreichen literarischen Tätigkeit der Benediktiner im Kloster Beinwil-Mariastein, die nach neuesten Funden um 1200 eine erstaunlich leistungsfähige Schreibstube unterhielten und bis in die heutige Zeit mit theologischen und historischen Werken hervorgetreten sind. Den hochbegabten, aber tragisch überschatteten Dichter Johann Gihr (Franz von Sonnenfeld) hat Ernst Baumann knapp, aber vortrefflich charakterisiert. Paul Jeker stellt den unvergessenen Dornacher Pfarrer Josef Probst als pädagogischen Schriftsteller vor. Aus der gewandten Feder von Albin Fringeli stammen die farbigen Lebensbilder von Felix Moeschlin, Sigmund, Emil und Imma Grolimund und der weniger bekannten Erzähler Sabina Hänggi, Theodor und Joseph Saladin. Anderseits findet Fringeli selbst in Josef Reinhart einen verständnisvollen Interpreten seiner vielseitigen schriftstellerischen Tätigkeit. Reinhart macht uns auch bekannt mit dem eigenwilligen Schwarzbuben Albin Bühler. Dr. Olga Brand, selber Dichterin, schreibt mit liebevoller Einfühlung über Cécile Laubers Leben und Werk. Der letzte Abschnitt ist dem literarischen Schaffen von Albert Steffen gewidmet, der in Dornach lebt und von Dr. Friedrich Behrmann in einer meisterhaften Studie auch dem Fernerstehenden packend nähergebracht wird.

Den Freunden des heimatlichen Schrifttums sei die Lektüre des wertvollen Büchleins ganz besonders empfohlen. Es kann direkt bei der Vereinigung der Freunde des Heimatmuseums mit einer Einzahlung von Fr. 3.— (Postcheck V 20138) bezogen werden.

G.L.